

Die Subkommission des Abgeordnetenhauses hat am Montag Abend bereits über die Vorlagen wegen Anlaufs der Nordbahn und der Sommerischen Centralbahn beraten und beschlossen, den Entwurf anzunehmen. Eine Erörterung dieser weit Kreise interessirenden Angelegenheit ist also wohl in den ersten Sitzungen nach den Ferien zu erwarten.

Potsdam, 12. Mai. Bei dem gestrigen Dejeuner dinatoire, welches Kaiser Alexander und Kaiser Wilhelm von Offiziersport des ersten Garde-Regiments zu Fuß gegeben wurde, brachte Kaiser Wilhelm folgenden Toast aus: „Als Chef des Regiments erbehe Ich das Glas. Ein Majestät haben der preussischen Armee stets viele Beweise großer Güte und Zuneigung bewiesen und am heutigen Tage dieselben erneuert, indem Ein Majestät gerühmt, mit uns hier ein Dejeuner einzunehmen. In Meinem Namen, im Namen Meiner Armee spreche Ich Meinen tiefgefühltesten Dank für alle Beweise der Zuneigung aus und hoffe auch fernere Erhaltung derselben. Ich sehe darin die Garantie gegenseitiger Freundschaft und Waffenbrüderschaft. Se. Majestät der Kaiser Alexander lebe hoch! Hurrah! Kaiser Alexander antwortete: „Auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm und Seines braven ersten Garde-Regiments zu Fuß. Hurrah!“ Darauf umarmten und küßten sich beide Monarchen.

Leipzig, 11. Mai. Heute ward in der Reichstags-Eröffnung für Leipzig Goldschmidt (nat. lib.) mit 8203 St. gewählt. Erzieger (conferr.) erhielt 731 und Webel 4018 Stimmen.

Paschau, 12. Mai. Bischof Heinrich von Paschau ist nach kurzen Krankenlager heute Nacht gestorben.

London, 12. Mai. Die Kinder des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen, Prinzessin Charlotte und Victoria und Prinz Waldemar, sind zum Besuch der Königin in Windsor eingetroffen.

Paris, 11. Mai. Die Zusammenkunft der beiden Kaiser wird fortwährend als ein Friedenszeichen gedeutet, wenn man auch an das Gerücht von einem zu erwartenden Entwaffnungsvorschläge nicht glaubt. In konservativen Kreisen ist der Plan angesehnt, die politische Spannung der letzten Zeit zu benutzen, um die Auflösung der Kammer für gefährlich zu erklären und aufzulösen; doch glaubt man auf liberaler Seite, daß dieser Plan durch die eintretende Beruhigung von selbst den Boden verlieren werde.

Buarest, 12. Mai. Bei den gestrigen Wahlen haben abermals Unregelmäßigkeiten durch mit Knütteln und Messern bemannete Banden stattgefunden. Mehrere Wähler wurden verwundet. Zur Herstellung der Ordnung war das Einschreiten des Militärs erforderlich.

Original-Depeche des Hall. Tageblatts.

London, den 13. Mai. Bei dem am gestrigen Sitzungstage des Nationalclubs ausgedruckten Draft auf Graf Münster, als Vertreter des geeinten protestantischen Deutschlands, erwiderte der Vortrager mit Hinweis auf das protestantische Kaiserreich, welches römische Dummheiten nicht bergen möge, mit der Versicherung, daß der Kaiser Wilhelm und sein Kanzler Bismarck die unternehmende Aufgabe energisch durchzuführen würden, weil das ganze gebildete und liberale Deutschland ihnen zur Seite stehe, mit der Hoffnung auf einen recht baldigen Frieden mit den römisch-katholischen Landesleuten. Die Rede wurde vielfach von hitzigen Beifallsbezeugungen unterbrochen.

gemerkt d'r auf, aber Better Oufel woll's nicht hingeben, was ich gut begreife — ich hätt' es auch nicht gemacht.“

„Aber Vater,“ sagte Fritz halb traurig, halb ungeduldig, — „komm's Euch bei ner Schwiegermutter nur auf den Reichthum an, und das, was sie in die Wirtschaft bringt? — ich sollte doch meinen, das wäre nicht die Hauptsache! — Der Herr Pastor hat doch neulich in der Predigt gesagt, die Liebe wär das Höchste im Menschenleben und wo die nicht wär, da löst Alles nichts.“

„Ja ja, das ist gewiß, das sag ich auch,“ entgegnete lebhaft der Vater, — „denn Mutter da, die hatte auch keinen großen Reichthum, — und hab' sie doch genommen, weil ich ihr gut war und sie mir — und deren's bis heut nicht, gelt Hanne?“

Die Mutter nickte ihm schweigend zu; Gefühlsäußerungen waren ihre Sache nicht, überdies beschäftigte sie die eben geübte Aeußerung ihres Sohnes und mit der raschen Kombinationsgabe ihres Geschlechts folgere sie, daß irgend eine Ursache zu Grunde liegen müsse, doch erst am folgenden Morgen, als sie sich zufällig mit ihm allein befand, kam sie auf das Gespräch des vorhergehenden Abends zurück.

„Da hast du wohl irgend ein armes Mädchen in Sinne, Fritz?“ frag sie plötzlich, die Frage vom Zaune brechend.

Ihr Sohn mußte sofort, worauf sie hindeutete und das Blut stieg ihm in die gerötheten Wangen bis horthin, wo die durch die Milde vor den Sonnenstrahl geschützte Stirne in fast lebendiger Weise erschien — wieß wie die Perlenjähne, die unter seinem kleinen schwarzen Schnurrort hervorsahen.

„Wär's Euch hart, Mutter, wenn ich mal ein armes Mädchen sollte heimführen?“ frag er zurück.

„Nicht, wenn's n' brav's, tüchtiges Mädchen wär,“ antwortete sie fest.

„Der Vater aber?“

„Der denkt wie ich,“ lautete die Entgegnung, — „erst die Ehrbarkeit und dann der Reichthum. Aber Fritz!“ —

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Hebung vom 12. Mai.
Eheschließungen: Der Conditör C. F. W. Schöber und D. A. B. Bfse, (Wuchererstraße 1). — Der Handarbeiter F. C. S. Fischer und Th. V. Serbe, (Spitz 14). — Der Schneidermeister J. F. A. Feinrich und W. Pf. D. Ruff, (Bügelgasse 1). — Der Schuhmachermeister A. F. Knauft genannt Fischer, (nr Steinstraße 59) und D. W. P. Waldmann, (Kühgeße 3).
Geboren: Dem Mäßenbaummeister A. Ruhs ein S., (Riemeherstraße 10). — Dem Zimmermann A. Barth eine T., (Weidenplan 10).
Gestorben: Des Klempnermeisters J. Friede S. Christoph Wilhelm Julius, 5 J. 1 M. 18 T., Basillarmeningitis, (Steinweg 1). — Des Handarbeiters A. Starke T. Friederike Anna Ida, 2 J. 8 M. 10 T., Bräune, (Wochthörner 8). — Des Kaufmanns Alexander Stäbing, 39 J. 7 M. 8 T., Lungenschwindsucht, (an der Moritzgasse 1). — Des Zimmermanns H. F. Wege S. Hermann Franz, 8 M. 13 T., Brändstich, (am Kirchhof 2). — Des Handarbeiters G. Tändler Ehefrau Therese Erdmuth geb. Eichner, 51 J. 3 M. 5 T., Pneumonie, (hintern Parz 1).

Militärisches.

Für die Feldverbereitung des deutschen Heeres befanden sich bisher, soweit hierüber genaue und glaubwürdige Mittheilungen in die Öffentlichkeit gedrungen sind, 411 Infanterie-Batalione und die 26 Jäger-Batalione des stehenden Heeres, wie 130 Landwehr-Batalione in Ansatz gestellt, wogegen 32 Ein- und insgesamt 132 Landwehr-Batalione den eigentlichen Kern der Aufstellungstruppen zu bilden bestimmt waren. 31 Landwehr-Batalione endlich sollten daneben noch den Ersatz der Landwehr-Infanterie liefern stellen, und war zu diesem Behuf deren Aufstellung zu den Ersatzgruppen verfügt worden. Von den für die Feldverbereitung in Aussicht genommenen Landwehr-Batalionen sind mit der Mobilmachung von 1870, allerdings bei einer weit beschränkteren Zahl von disponiblen Batalionen, nur 52 Batalione zu 4 Divisionen zusammengestellt worden, wozu später noch eine Division von 12 Batalionen hinzugezogen ist, während der gesammte sonstige Nachschub der mobilen Landwehr-Batalione nur zu Detachements- und Etappenwesen eine Verwendung gefunden hat. Der im letzten deutsch-französischen Kriege thatschuldig vor dem Feinde in Activität getretene Theil der deutschen Landwehrtruppen berechnet sich somit auf wenig über 27, Armeekorps. Ein etwaiger neuer französischer Krieg dürfte jedoch voraussichtlich für die Kriegsverwendung der Landwehr ganz andere Verhältnisse, und namentlich eine mindestens theilweise Aufhebung der mobilen Landwehr-Batalione zu den Brigaden- und Divisionsverbänden der stehenden Armee bedingen, wogegen die vierten Feld-Batalione, deren Errichtung bei einem etwaigen Kriegswachsenden Mobilmachungsvorgange ist, voraussichtlich zunächst die Erfüllung der Nachschubs- und Etappenzwecke übernehmen würden. Der Stand dieser 148 vierten Feld-Batalione wird in ihren Etatsanschlägen zu 2664 Offizieren und 118,696, resp. 148,296 Kombattanten mit 6000 Pferden angegeben. Mit Einrechnung derselben würde die deutsche Armee auf Kriegszug 1032 Batalione disponibel besitzen, wovon nach Abrechnung der nöthigen Besatzungs- und Ersatztruppen 745 Batalione zur Feldverbereitung herangezogen werden könnten, was die Aufstellung von 22 deutschen Armeekorps zu dem erhöhten Stande von je 29 Batalionen ermöglichen und wonach dann immer noch 107 Batalione zu Etappenwesen verfügbar verbleiben würden. Für die artillerische Ausrüstung dieser Corps sind zur Zeit 300 Feld- und 54 Reserve-Batterien zur Verfügung, welche Artilleriestärke die Aufstellung von

16 Batterien oder 96 Geschützen an jedes Corps ermöglichen würde. Es kann indeß eine stärkere Ausnützung der Landwehr-Artillerie durch Aufstellung einer größeren Zahl von Reserve-Batterien mindestens bereits als im hohen Grade wahrscheinlich angesehen werden. Auffällig erscheint für Deutschland, daß es mit den Jahressubjektionen der Ersatzstellung hinter Rußland und Frankreich weit zurücksteht. Nach der letzten, auf Grund der Volkszählung von 1871 erfolgten Feststellung ergaben sich bei einer Bevölkerungsstärke von 40,407,800 Seelen für 1872/1873 502,000 zwanzigjährige, in den Listen enthaltene junge Männer, 96,000 erwiesen sich hiervon jedoch, weil sie außerhalb ihres Geburtsortes zur Stellung herangezogen wurden, doppelt gezählt. Ferner mußten als ausgewandert und verhältnißmäßig abgesetzt werden 22,000 und verbleiben demnach als wirklich vorhanden nur noch 364,000. Die Berechtigung zum einjährigen Dienst befaßen hiervon 14,250 als moralisch unwürdig erwiesen sich 240, als völlig dienstunbrauchbar 25,000 und als nicht ausreichend dienstbrauchbar 5500. Zurückgestellt wurden als zeitig noch nicht ausreichend körperlich entwickelt 232,000, wegen häuslicher und anderer Beschäftigung 10,600 und als im Gessangnis oder in Unterbringung befindlich 400. Der gesammte Rest der wirklich einstellungsfähigen Mannschaften der Wehrpflichtigen dieser Altersklasse stellte sich somit auf 76,000. Davon traten von den Zurückgestellten des Vorjahres 50,000 und von den Mannschaften im dritten Wehrjahre 40,000. Mitin betrug die Gesamtzahl der Einstellungsfähigen dieser Jahressubjekte 166,000. Davon wurden der Armee überwiegen 161,000, der Marine 5000. Die militärische Einstellung erfolgte indeß für die Armee, außer mit 3600 einjährig-Freiwilligen, nur mit 88,5 pEt. oder 143,050 Mann, und beschränkte sich für die Marine auf rund 50 pEt. oder 2500 Mann. Eine Steigerung der Einstellung verminderte bei Einhaltung der jetzt für die Anhebung maßgebenden Grundsätze zunächst höchstens nur einen Zuwachs von etwa 18,000 Mann zu ergeben. Es befinden sich diese Grundsätze jedoch namentlich im Vergleich zu den in Frankreich gestellten Anforderungen so eng bemessen, daß bei einer weniger scharfen Anziehung derselben leicht eine Steigerung der jährlichen Einstellungsziffer um 30,000 bis 40,000 Köpfe erzielt zu werden vermöchte, und es ist nicht gerade unwahrscheinlich, daß, wenn vorerst auch nur für die Ueberweisung zur Ersatz-Reserve der ersten Classe, derartige erweiterte Bestimmungen getroffen werden dürften. (Röln-Ztg.)

Der Untergang des „Schiller.“

Die englischen Zeitungen enthalten eine große Anzahl von Berichten über die Schicksale des Schiller. Einer der ausföhrlichsten derselben, von einem Mittelstufen, Herrn Henry Stern, verfaßt, lautet etwa folgender Maßen: „Die Reise schien von Anfang an unglücklich. Wir hatten schon beim Auslaufen einige kleine Unfälle. Nach einigen Tagen schienen Wettere wurde das Wetter so schwer, daß alles Glas an Bord zerbrochen wurde und zwei Tage lang Niemand von den Reisenden zur Mittagstafel kam. Am Freitag Abend 10 Uhr wurde es mit einem Male so dunkel, daß man nichts mehr außerhalb des Schiffes sehen konnte. Der Capitän ließ die Segel einziehen, die Maschine langsam gehen und die Spinnwerke verstärken. Schlimmer als der schwere Südwestwind und die schmerzlichen Wogen waren der Nebel und die Finst. Ich sah nach dem Schiffsplan aus, denn ich kannte die Gegend, wo wir waren, da stieß das Schiff, während es sehr langsam fuhr, auf einige Felsen. Capitän Thomas befand sich in dem Augenblick auf der Brücke und viele Männer auf Deck; viele Frauen und Kinder, auch einige Kinder lagen zu Bett. Man schoß Kanonen ab und ließ Raketen steigen; die Aufregung war ungeheuer. Der Capitän befaß sich

setzte sie ädgernd hinzu, — „muß es denn 'ne Arme sein?“ — grade du, — könnt'st so viele Angefene kriegen! Wist du wirklich jo weit?“

(Fortsetzung folgt.)

„Sie brachte Blumen mit und Früchte.“

Der Frühling ist erwacht. Es kleiden sich die Bäume in frisches Grün und alles trocknet und blüht. Die Kirche wie der Birnbaum sind mit einem weißen Blütenzweiger übersät; hier buftet der Golblad, dort fenbet der reichblühende Faulbaum sein süßes Aroma in die laue Mainacht. Der duftige Hohlender, Wänze, Lintan und Jleber würzen die Luft mit seinen Gerüchen und erfrischen, alle die in voller Gesundheit durch die aufsprössenden Gärten und Wälder schreiten.

Wie aber steht es mit dem Kranken, welcher in den weiten Sälen eines öffentlichen Krankenhauses an sein Bett gefesselt ist? Für ihn blüht der Garten umsonst, der Wald verkümdt sein harziges Aroma vergeblich, die Natur entfaltet ihre Reize ungehört von seinem matten, sehnsuchtsvollen Auge. Der arme Handwerker in den engen Straßen der geräuschvollen Stadt erstreckt sich am Duft einer Hyacinthe die am Fenster blüht, selbst der Gesangene in einsamer Zelle wird den grünen Rasen, den blauen Himmel und etwas Frühlingsluft gemöhrt, aber der arme Hospitalit harret nur die gelasteten Wände an und die Luft, welche er athmet, hat nichts mit dem Aroma der Rose gemein.

Welche Labung wäre es doch für den schwachen Kranken, der vielleicht fremd in der großen Stadt ist, oder getrennt sein muß von einer Familie, die mit Sorge um das lässliche Brod ringt, wenn ihm Jemand den Anblick eines Blütenzweiges gönnte; welcher Reiz für seine abgepannten Nerven, wenn ihm nur der Geruch einer frisch aufgebülhten Blume vergründet wäre. Vor langen, langen Jahren durchwanderte einer meiner Freunde fast täglich die Hospitäler einer großen süddeutschen Stadt und ließ die

Wandern verschiedenartig parfümierte Birsen Taback auf die Hand nehmen und ich machte die Beobachtung, daß dieses Labfal fast Jeden erfrischt und erfreute.

In den Vereinigten Staaten Amerikas und jetzt auch in England giebt es fast keine Stadt mehr, in welcher sich nicht ein Verein von Frauen und Mädchen gebildet hätte, welcher es sich zur Aufgabe macht, Blumen und würzige Kräuter zu sammeln, daraus Sträußen zu bilden und diese den Wärterinnen in den Hospitälern oder den Kranken zu übergeben. Unsere deutschen Frauen ahnen es kaum, eine wie große Freude sie unsem Kranken damit bereiten könnten, wenn sie ihnen eine frische und erfrischende Gabe des Frühlings an das trostlose Schmerzenslager brächten, damit sie das körperliche Leid und die Sejnpath in etwas verschmerzen.

In England haben sich gar Damen gefunden, welche in den Dorfschaften die duftigen Liebesgaben sammeln und sie in Korbchen, mit einer feuchten Wäschpapierunterlage verpackt, nach den Kranken Eviden senden, wobei sie in den Hospitälern und selbst Arbeitshäusern verteilt werden.

Unsere deutschen Frauen und Mädchen hat es an Poesie nie gefehlt, ebenionig am guten Verzen. Wäre es nicht poetisch, die Rolle von Schillers Mädchen aus der fremde zu übernehmen? Und machte es nicht den Herzen deutscher Frauen Ehre, wenn sie dem Beispiel ihrer angelsächsischen Schwestern folgten und ihren lebenden Mitmenschen ein Stückchen Frühlings in das dumpfe Krankenzimmer hineintrügen? — Bringt mir Blumen in dieser Gabe, werden unsere deutschen Frauen kein Herz für diese Bitte haben? (Wollst-Ztg.)

3. 3. Sturz.

als Mensch und Seemann gleich vorzüglich, konnte aber in dem allgemeinen Schrecken nichts thun. Vierzig Leute stützten in ein Boot, das kaum zwanzig Personen konnte umfassen. Er feuerte seinen Revolver über die Köpfe des Hauens ab, um sie in die Luft zu halten; ich glaube, ich an seiner Stelle hätte mitten hineingefeuert. Während er von der Brücke aus Anstalten zur Rettung der Frauen und Kinder, welche die Hälfte der Reisenden ausmachten, zu treffen suchte, wurde er von einer Welle neben dem Doctor und dem Ober-Ingénieur über Bord gespült. Das war etwa 2 Uhr früh. Um Mitternacht lichtete sich der Nebel, und man sah das Licht von Bishop's Rock. Im Ganzen wurden etwa zehn Kanonenschiffe abgefeuert, dann aber wurde das Pulver naß. Die See rollte über das Schiff weg und füllte es nach und nach an. Ich half vier Boote über Bord bringen, allein die tobenbe See riß sie sofort weg. Zwischen 1 und 2 wurde der Pavillon über dem Salon, in dem Frauen und Kinder eingepfercht waren, mit ihnen von den Wellen über Bord geworfen. Darauf kletterte ich ins Takelwerk des Bodmast, wo ich bis Tagesanbruch blieb. Da wurde der Bodmast mit seinem Takelwerk weggerissen, und die darin Stehenden ins Meer geworfen. Ich schwamm, bis ich von einem Fischerboote gerettet wurde, in dem zwei Knaben saßen, die mit unüberwindlicher Ausdauer arbeiteten. Die mit dem Pavillon über Bord gelassenen Frauen und Kinder waren hoffnungslos verloren, und es ist ein wahres Wunder, daß eine derselben, Mrs. Jones, gerettet wurde.

Viele Leute hatten die Unlustigkeit begangen, sich an die eisernen Masten festzubinden, von denen sie, als sie über Bord fielen, rettungslos in die Tiefe gerissen wurden. In einem Eingekind an die „Times“ wird übrigens auf die Unlustigkeit der Dampfer aufmerkzaam gemacht, regelmäßig beim Vorbeifahren an den Scilly-Inseln Kanonen und Raketen abzufeuern, um ihre Ankunft Behufs Weitertelegraphierung anzuzigeln. Der Entzunder weist nach, wenn die Schiffe des Schiffs, die am Lande geföhrt worden sind, sofort als Unglückszeichen verstanden worden wären, eine große Anzahl hätte gerettet werden können, und schätzt vor, auf eine internationale Befehlsgabung hinzuwirken, welche das Schicksal an der Küste außer zum Zweck des Hülfers untersagt.

Einem aus London eingetroffenen Telegramm zufolge ist die Leiche der Gattin des Konsuls Sach gestern Morgen gefunden worden. Von Herrn Sach und

von seinen Kindern ist bisher noch keine Spur zu entdecken gewesen.

Im Ganzen sind bisher 70 Leichen von den Passagieren und der Mannschaft des „Schiller“ ans Land gebracht worden.

Jagdloß zum Poffen.

Das eine Stunde von Sonnershausen im Walde gelegene anmuthige Jagd-Schloß zum Poffen, sowie der altbekannte Poffenthurm, ist vom Fürst Günther XLIII, geboren am 13. Aug. 1678, erbaut worden.

Warum Fürst Günther gerade hier mitten im Walde ein so freundliches Schloß erbaute, erklärt sich durch die so reizende Waldeparthie, in der es gelegen ist; warum es aber zum Poffen genannt wird, liegt entfernter, und zwar ist die geschichtliche Entstehung dieses Namens folgende:

Die fürstlichen Stiefeschwäger lebten während der ersten Regierungs-Jahre Günthers gewissermaßen in Disharmonie. Nun veranfaltete letzterer, als der Bau des erwähnten Jagdloßes vollendet war, auf selbigem eine Lustpartie, lud jedoch seine damals in Göttingen wohnenden Geschwister nicht mit dazu ein. Seine Stiefmutter, die Prinzessin Christiane Wilhelmina aber, im frühlichen Muthe sich darüber hinaussetzend, fuhr demnachgedacht zu dieser Lustpartie und überreichte, gleichsam zu ihrer Entschuldigend, der Gesellschaft ein von ihr verfertigtes scherzhaftes Gedicht, welches mit den Worten anfing: „Ich komme auch heut zum Poffen.“ Fürst Günther, diesem Scherz wohl aufnehmend, beilehnt nun diese Worte „zum Poffen“ als Benennung seines Schloßes bei.

Unsere des letzteren steht auf der höchsten Vorhöhe ganz isolirt der Poffenthurm, der doch über die Wipfel des dunkeln Buchenwaldes sich erhebend, gleich einem Leuchthurm auf dem Meere, schon in einer Weite von sechszehn Stunden mit bloßen Augen gesehen werden kann und durch die unbegrenzte Aussicht, die man von seiner Kuppel herab bei heiterem Himmel hat, einen unvergleichlichen Genuß gewährt.

Bermittelt.

Dem Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment in Berlin ist jetzt ein japanischer Prinz, Namens Kita-Schirakawa, Oheim des Kaisers von Japan, zur Dienstleistung zugeweiht. Der Prinz, den ein japanischer Adjutant begleitet, befindet sich bereits 2 Jahre in Deutschland und

hat in dieser Zeit bei unermüdblichem Eifer es dahin gebracht, ziemlich fertig deutsch, englisch und französisch zu sprechen, während er bis dahin nur seiner Muttersprache mächtig war. Er will in Kürze das Examen für die Kriegs-Akademie und sein Adjutant das preussische Offizier-Examen ablegen. Der Prinz, der in seiner heimischen Arme Majorsrang hat, trägt eine Uniform nach europäischem Schnitt, schwarz mit Goldstickerei und ein Kippri nach französischem Muster.

Die Dispositionen für die Eröffnung der Berlin-Dresdener Eisenbahn sind jetzt bestimmt festgesetzt, und zwar wird am 21. bis 23. d. M. die hauptseitige Anbahnung, am 29. eine Hilfsbahn und am 1. Juni die Eröffnung des allgemeinen Betriebes stattfinden.

Gallesche Producten-Börse vom 13. Mai.

Getreidebörsen netto, Preise mit Ausschluß der Courtagen.
Weizen 1000 Kilo, fein bis 20/1 M. bez., abfallende Qualitäten von 17/1 M. an aufwärts bei wenig Bedarf.
Roggen 1000 Kilo, beste bei den bisherigen Preisen, feine Qualitäten finden leichtere Abnahme bis 17/1 M. bez., geringere Sorten kaum verwendbar 17/1-17/4 M.
Gerste 1000 Kilo, findet bei der großen Entlastung der Käufer nur spärliche Abnahme, Randgerste 16/2-17/4 M. bez.
Brotweizen 50 Kilo, ruhig.
Hafer 1000 Kilo, preisstillend, 18/9-21/0 M. bez.
Hälfenrische 1000 Kilo, Arien mehr gefragt, aber ohne Angebot; alle sonst ohne Geschäft.
Rümel 50 Kilo, 42 M. zu notiren, feinsten bis 42 1/2 M. bez.
Weizen 1000 Kilo, 156-159 M. bez.
Lupinen, 1000 Kilo, ohne Handel.
Strohhaaten, 50 Kilo, —
Dallaaten 1000 Kilo, ohne Angebot.
Süßholz 50 Kilo, unverändert 24 M. incl. bez.
Speisöl 10,000 Liter inkl. loco — Kartoffel 53-50 M. bez., Arien ohne Angebot.
Preßöl 1 Kilo, —
Rüböl 50 Kilo, 27 M. zu notiren.
Prime Solanöl 50 Kilo, ohne Remberung.
Veroleum, bestes, 50 Kilo, be.
Rohwachs 50 Kilo, —
Rübenschwamm 50 Kilo, —
Wollwolle 50 Kilo, ohne Handel.
Schiffen 50 Kilo, be.
Kartoffeln 1000 Kilo, Speise, ohne Reis, Bremer ruhig.
Dallaaten, 50 Kilo, 8 1/2 M. bez.
Futterweizen 50 Kilo, 8-8 1/2 M. bez.
Weizen 50 Kilo, Roggen 7-7 1/2 M. bez., Weizen 5/8-6 1/2 M. bez.
Gerst 50 Kilo, 7 1/2 M. bez.
Stroh 50 Kilo, 2 1/2 M. bez.
Walzeime 50 Kilo, in kleinen Posten 6 1/2 M. bez.

Bekanntmachung.
Der Neubau eines Dienstgebäudes in Giebichsstein soll auf dem Wege der Submission verbunden werden, zu welchem Zwecke die Bedingungen im dortigen Schulamtsamt einzusehen sind. Die Ortsherrschende. Stri. d. d.

Reisebücher f. Harz, Rhein und Schweiz, 6-20 Cr. Klaffler: Schiller, Götze, Semme, Schafep. u. A. Leipzig, Welt-Naturgesch. billig!!! bei Petersen. [B. 7100.]
Zum bevorstehenden Pfingstmarkt empfehle ich mein Lager von neuen Federbetten in Auswahl im Gasthof zum Weiland, Steinweg 44. Ch. Franke aus Rumburg.

Ein harter Einpänner-Kletterwagen steht zu verkaufen. Seite 33.

Ein Paar fette Schweine sind zu verkaufen. Leipzig-Platz 1.

Ein Witwe, den besten Stunden angehörend, sucht ein Capital von 75 % gegen mehrfache Sicherheit.
Offerten unter Chiffre R. R. 100 post-lagernd Bahnpfost.

Ein kleiner Dachvogel wird zu kaufen gesucht. gr. Ulrichsstraße 54.

Ein Klavierpieler wird für Sonnabend- und Sonntag-Abende jeder Woche gesucht von Stange, kl. Ulrichsstraße 4.

Tüchtige Maurer
finden dauernde Arbeit am Calenjen-Bau zu Wädern bei Leipzig. Zu melden daselbst beim Bolter. [L. 3715.]

Ein Vogelteller für zwei Abende in jeder Woche gesucht. Dresdener Bierhalle.

Mehrere Keller und ein junger Hausknecht werden sofort gesucht durch Fr. Binneweiss.

Künftige Stubens, Haus- u. Küchensmädchen werden gesucht. Mehrere gesunde Ammen suchen Stellen. Fr. Binneweiss, Halle a/S.

Wegen Erkrankung
erhalten einige Mädchen mit guten häuslichen Stellen bei hohem Lohn in seinen Häusern d. Emma Lerche, gr. Klausstr. 28.

Ein Mädchen für Kinder und Hausarbeit wird gesucht. gr. Ulrichsstraße 57.

Ein Mädchen von 13-14 Jahren, Sonntag ein Kind aufzutragen, wird gesucht. alter Markt 32, part.

Ein ordentliches, für Küche und häusliche Arbeiten passendes Mädchen wird, 1. Juli gesucht. Leipzigerstraße 39, part. r.

Ein Mädchen, in der Küche nicht unerfahren, findet sofort Stellung; auch suchen mehrere Kinderwäscherinnen Stellung durch Frau Seifert, Poppenstraße 21.

Ein ordentliches Mädchen wird für den Nachmittag zum Warten eines Kindes gesucht. Leipzigerstraße 107, 2 Tr.

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, gelernter Bau- und Maschinenführer, in letzter Stellung als Monteur für Gas-Anlagen tätig, wünscht, wegen etwas geringerer Arbeit, in hiesiger Stadt als Voke oder dem Digen entprechende Stellung, wobei jedoch täglich zwei Stunden frei bleiben. Welche Adressen unter D. A. in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein militärfreier junger Mann, 2 Jahre als Commis in einem Materialwaarengeschäft tätig, sucht hier zum baldigen Eintritt (spätestens am 1. Juli) passende Stellung, woenöglich als Comptoirist.
Gefällige Offerten sub A. M. 11 in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Buchbinder, auch geübter Buchdrucker, sucht Stelle in einer Buchhandlung, Buchdruckerei oder Buchbinderei. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein gew. Stubensmädchen, sowie einige andere suchen noch für 15. Mai u. 1. Juni Stellen; tücht. Keller u. Kellner. Sucht Fr. Deparade, gr. Schlanm 10.

Ein anständiger Frau sucht Beschäftigung für den ganzen Tag; auch kann daselbst ein anständiges Mädchen Schlafstiege erhalten. Zu erf. Brunnengraben 1.

Witwe Schneider empf. sich als Wöchnerinnen-Wärterin hier u. ausw., u. zum Ausbeßern in u. a. d. Berggasse 2, III.

Königsstraße 3435
ist die herrsch. eingerichtete Bel-Etage,
gegenwärtig von Herrn Director Niesel bewohnt, zu vermieten und am 1. October zu beziehen.

Näheres im Comptoir der Kefenstein'schen Papierhandlung.
Wohnung zu vermieten kl. Klausstr. 5.

Ein freundliche Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, ist Geisthof 5/1 zum 1. Juli zu vermieten. Auch ist daselbst ein gutgehaltenes Sopha, große Waschtische, desgl. Brühkaff, Fliegenzitrant-Gstrade und eine Waarenkiste zu verkaufen.

Ein kleiner Laden nebst Restauration wird in guter Geschäftslage zu mietzen gesucht; auch kann ein Hauswirth, der Dinges einrichten kann, sich dazu melden. Zu erfragen bei Herrn Kaufmann Möhring, gr. Ulrichsstraße 38.

Ein herrsch. Wohnung von 4 St., mehr Kammern u. allem Zub., auch Gartenbenutz., zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen. Preis 250 %
Leipzigerstraße 15 eine Wohnung, 2 St., 3 R., K., z., zu vermieten.
Stube, R., Küche zu 50 % an 2 einzelne Leute zu vermieten
Geisthofstraße 38.
R. Stube an eine einzelne Person zu vermieten. Miethe pränumerando.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Möbl. Stube u. R. zu vermieten
Steinweg 42, I.
Eine möbl. Stube und Kammer zu verm. Steinweg 42, I.
Eine gut möblirte Stube mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten.
G. Erb, Leipzigerstraße 103, I.
Möbl. Stube u. R. zu vermieten
Geisthofstraße 67, im Laden.
Möbl. freundl. Stube mit Cabinet zu vermieten
Markt 5.
Möblirte Wohnung zu vermieten
Laubengasse 2.
F. möbl. Wohnung gr. Ulrichsstr. 11, I.
Ein großes und ein kleineres Zimmer, fein möblirt oder ummöblirt, mit Gartenbenutzung, in der Nähe des landwirthschaftlichen Instituts, ist sofort zu vermieten an eine Dame oder einen Herrn. Nachfrage bei H. Kling, Kleinschmieden.
Fr. möbl. Zimmer m. R. und Betten von 1-2 Herren sofort zu beziehen alt. Markt 9.
Möbl. Stube u. R. ist an 1-2 Herren zu vermieten
gr. Märkerstr. 27, II.
Freundl. möbl. Zimmer mit Schlafloft zu vermieten. Ch. Brankhaugasse 9, 1 Tr.
Anst. Schlafstiege gr. Ulrichsstr. 11. Kroft.
2 junge Leute erhalten anst. Logis m. Kost
Kellnergasse 8, II. Ober.

Anst. Schlafstiege kl. Ulrichsstr. 7, Hof.
Anst. Schlafstiege m. R. Steinböckg. 1.
Anst. Schlafstiege m. R. Lindenstraße 5.
Schlafst. m. R. Moritzkirch 5, d. 2. Etg.

Wohnungs-Gesuch.
Ein paar ältere, von auswärts kommende einzelne Leute suchen sof. oder 1. Juli eine Wohnung zu 30-40 % Gottesacker 12, p.
Eine Wittwe mit einem Kinde sucht eine Wohnung zu 50-70 % bei pränumerando Mietbezahlung in der Nähe des Marktes. Adressen abzugeben Schmeißstr. 26 an Herrn H. Eißner.
Meine Wohnung ist jetzt vor dem Geisthof Wöhrstraße 4.
Dito Kochhaus, Schnebermeister.

Familien-Nachrichten.
Heute Morgen um 3 Uhr entstieg nach langen schweren Leiden mein lieber guter Mann, der Steinbaur Friedrich August Gorgas, im 37. Lebensjahre.
Dies zeigt die tiefbeträute Wittve nebst zwei unmündigen Kindern an.
Frau Gorgas geb. Brunt.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entstieg heute Morgen 2 Uhr nach kurzen, aber schweren Leiden unsere gute, sorgsame Frau, Mutter und Schwiegermutter, Emilie Teller geb. Herrmann. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetr. Hinterbliebenen.
Ein goldener Ring, gez. A. H., ist am Sonntag verloren worden. Gegen Belohnung bietet man den ersuchen Finder, denselben abzugeben
Königsstraße 15, II.
Ein Hahn entlaufen
Bädergasse 1.
Einem kleinen blauen Emaille-Dring mit Corallen verloren. Abzugeben im Laden bei
F. G. Demuth.
Entlaufen ein weißer langhaariger Spitz. Dem Voleterer Wohnung in der Nähe, Klausstr.-Vorstadt.
Am 3. April ein Handtäschchen auf den Namen Krause verloren gegangen. Abzugeben an der Moritzkirch 3 bei Krause.
Gründlich wollener Kleider-Schopf am 11. Abends vom Paradies bis Mauerergasse verloren. Daselbst Nr. 11 part. abzugeben.
Ein gelbbrauner Dachshund entlaufen. Abzugeben
Steinweg 6, II.
Ein Hausschlüssel, 4 Zoll lang, verloren Montag oder Dienstag. Abzug, gegen Belohnung in der
Buchhandlung des Waisenhauses.



Sommerhandschuhe von vorzüglicher Güte gr. Steinstrasse Alb. Kahle, gr. Steinstrasse 12. 12.

Petroleum-Kochapparate unter Garantie der Geruchlosigkeit empfiehlt sehr billig 9. Rathhausgasse Moritz König, Rathhausgasse 9.

Gutsitzende Oberhemden, in Shirting 27 1/2 Sgr., mit lein. Einfügen 1 1/2 Sgr., mit gestickten Einfügen 1 1/2 Sgr., Prachtvolle Chemisets mit und ohne Kragen, in Shirting 1/4 Duzend 10 Sgr., in Madopolam 1/4 Duzend 15 Sgr., Kragen der neuesten Facons, in Shirting 1/2 Duzend 10 Sgr., in Viesfelder Leinen 1/2 Duzend 17 1/2 Sgr., Serviteur, in Shirting 3 Sgr., in Percal bunt 5 Sgr., Schlipse und Kragen- und Manschetten-Knöpfe zu nur sehr mäßigen Preisen. H. Wolfenstein, Central-Verkaufs-Bazar zur Stadt Zürich. gr. Klausstrasse 41.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein bei Halle

wird am 15. Mai eröffnet. Alle Arten Bannbäder täglich von früh 6 bis Abends 7 Uhr. Ruffische Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für Herren, Montag und Freitag Nachmittag für Damen gegeben. Gustav Thiele.

Neue Sendung von Geburtstags-Geschenken für Erwachsene und Kinder, Gratulationskarten in grösster Auswahl. 42, gr. Ulrichsstrasse 42, C. F. Ritter.

Die ersten neuen schottischen Wafes-Geringe erhdelt Boltze. Sehr schöne Preiselbeeren mit und ohne Zucker, gutschmeckende saure Gurken und Pfeffergurken empfiehlt G. Friedrich, Dä-gasse 10. Schöne Thüringer Stückenunter H. Schlamm 4. Pr. Emmenthaler Schweizerkäse, à 4. 10 Sgr., fetten Limburger Käse, à 4. 4 Sgr., in Kisten billig, empfiehlt Richard Fuß. Echt engl. Reisstärke. Macle Orlando Jones & Co., halten stets Lager. Neberl & Maercker.

Himbeer-Limonaden-Essenz, in 1 Liter-Fl. à 20 Sgr. excl. 1 Wein-Fl. à 15 Sgr. Maitrank, à Flasche 7 1/2 Sgr. und 9 Sgr., sowie sämtliche Cigarenre u. Aquavite in bedeutender Auswahl empfiehlt in bester Waare billigst Arthur Becker, gr. Ulrichsstr. 38, vis-à-vis der Sägergasse.

Zu verkaufen 3 Tafelstühle nebst dazu gehörigen Servietten (neu), gleichzeitig habe ich getragen, sehr gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe bei billigstem Preis bestens empfohlen. F. Fischer, Mühlgraben 6, gegenüber Zabel's Bad.

Mit 1000 R. Kauf, ein gut verzinsbares Haus zu verkaufen Gartengasse 6. Kupf. Wäscheloch zu verk. Steinweg 27a. 18 Stück gesunde starke

Airschbaum-Stämme verkauft Gaspard Klotz in Halle. Halbl. Schwein zu verk. Unterberg 5. Ein gutes Bett ist an ordentliche Leute zu vermieten Mittelwache 9. Gute Speisekartoffeln, der Schffel 1 R., zu verkaufen Giebichenstein, Trauhackerstr. 13. Eine Erube guter Dünger abzuholen Selbststraße 1.

Die einzige hier am Platze bestehende Fabrik für fertige Damen- u. Mädchen-Garderobe Norddeutschen Bazar empfiehlt, um vor dem Feste mit ihrem Lager möglichst zu räumen, nur streng modern und fein gearbeitete Damen-Jaquets in Tuch, mit und ohne Taille, von 1 1/2 Tblr. an, Damen-Jaquets in Nips, Cashimir und Neuforce, von 2 Tblr. an, Damen-Talmas in schwarz Nips mit echter Spitze von 1 1/2 Tblr. an, Damen-Talmas in Nips mit Spitze und Einsatz, von 2 1/2 Tblr. an, Damen-Talmas anschließend, elegant und fein, mit echten Spitzen, von 2 1/2 Tblr. an, Damen-Nichus, das Elegante und Neueste dieser Saison, von 3 1/2 Tblr. an, Damen-Regenmäntel von echt egnl. Waterproof von 3 1/2 Tblr. an, Damen-Sammet-Jaquets, in ozonirten Patent-Velvet, bester Erfaß für echten Sammet, von 4 Tblr. an. Norddeutscher Bazar, Nr. 66, gr. Steinstraße Nr. 66.

Hensel & Müller, Holzhandlung und Dampfsägewerk in Halle a. S., empfehlen ihr Lager aller gangbaren Arten Bau- und Tischlerhölzer und liefern auf Bestellung: Geschnittene Kanthölzer nach Dimensionen, gehobelte, gespundete und gefügte Fussbodenbretter, Parquetfussboden, Türen, Thürbekleidungen u. Futter-Schlagleisten, Fussleisten, Jalousie-stäbe und übernehmen für Lohn den Ausschnitt von Rundhölzern, sowie das Hobeln, Fügen und Spunden von Brettern. (H. 5,402 b.)

W. Kohl's Hotel zur „Stadt Berlin“ empfiehlt zu den Fingstfeiertagen seine geräumige und tüchtige Restauration einem geehrten Publikum bestens. Aecht Bairisch-, Berliner Tiroll- und Weissbier, vorzügliches Lagerbier von Gebr. Schulze, Reichhaltige Speisekarte bei aufmerksamer Bedienung. Hochachtungsvoll W. Kohl. Ein Paar noch brauchbare leichte Arbeitsgeschirre werden zu kaufen gesucht Magdeburgerstraße 8. Sopha zu verk. Kankeigasse 2 am Dampf. Getragene Kleider für j. Mädchen sind zu verkaufen Gerbergasse 6. Ein goldenes Glieder-Armband billig zu verkaufen Mittelwache 9.

Herrensonnenschirme in neuen Farben und haltbaren Gestellen à 22 Sgr., zweifarbige, (regenecht) à 1 Tblr. En tous cas, u. ff. garnirte und gefütterte Sonnenschirme in Seide, auch zweifarbige, pro Stück 1 Tblr. Regenschirme, beste Arbeit, pro Stück 20 Sgr. empfiehlt zur geneigten Beachtung

Friedr. Ant. Spiess, Schirmfabrik, Inhaber der Firma R. Steinacker, Marktplatz Nr. 3, Ecke der Schmeerstraße.

Geschäfts-Anzeige. Den geehrten Herrschaften zeige ergebenst an, daß ich mich hier selbst Schülershof 15 als Tapezierer und Decorateur etablirt habe und empfehle ich mich zum Aufpolieren neuer und alter Möbel (in und außer dem Hause), Zimmertapezieren, Legen und Einrichten von Teppichen, zur Anfertigung von Gardinen und Jalousien wie überhaupt zur Ausführung aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten und verpfehle bei nur reeller Bedienung möglichst billige Preise.

A. Reiche, Tapezierer und Decorateur, Schülershof 15. NB. Bestellungen während meiner Abwesenheit ist Herr Wiesel ebenfalls 1 Treppe hoch, gern bereit anzunehmen.

Ober-Röblinger Briquettes und Presssteine hat stets vorräthig und offerirt billigst Gustav Mann junior, an der Magd.-Leipz. Bahn, Delitzscherstrasse 7 u. gr. Ulrichsstrasse 11.

Mikroskope nach meiner Angabe konstruirt, besonders praktisch zum Fleischbeschauen auf Trichinen. Zugleich ertheile Anleitung nach meinen zweifelhafriren Erfahrungen gratis. E. Hagedorn, Optiker u. Fleischbeschauer Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 53.

Fernröhre für ein und zwei Augen in größter Auswahl, empfehle das Neueste und Zweckmäßigste bei sehr billiger Preisstellung. E. Hagedorn, Optiker, große Ulrichsstraße 53.

Alle Cuba- und Ambalema-Regatta-Cigaren in bekannter schöner Qualität wieder vorräthig bei C. Nothenburg, Königsplatz 6.

Kleiderchränke u. ovale Tische zu den billigsten Preisen zu verkaufen Weststr. 37. Risten-Verkauf. Verkauft werden dreißig große neue Risten à 9-12 Sgr. F. Risten, Mühlweg 30.

In guter Geschäftslage ist ein Material-Geschäft zu vermieten und 1. October zu übernehmen. Näheres Weststraße 67 im Laden.

Pelzwaaren übernimmt zum Conferiren unter Garantie Carl Jacob, Rükscher, Markt. Wäsche kann getrocknet werden an der Gütchensgrube 1. Polsterarbeiten jeder Art werden hier in und außer dem Hause gefertigt von G. Rudloff, Morigwinger 7a.

Restaurant Rathskeller (Treppe links), zwei neue franz. Billards, G. Schiergott.

Kühler Brunnen. Freitag Tanztränzchen. Der Vorstand.

Hotel zur Tulpe. Freitag den 14. Mai grosses Abend-Concert vom Musikdirector Fr. Menzel. (Ganze Capelle.) Anfang 8 Uhr. Entrée à Pers. 30 R.-Pf.